

Calwer Wochenblatt

№ 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Weilerbezirk; außer Begleit 12 Pfg.

Samstag, den 26. März 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 3 Mk. 1.10 incl. Kehrzeit. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbarkreisverkehr 1 Mk. 1. d. Semst. Viertel 3 Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der an den Seminaren zu Ehlingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen Dienstprüfung sind nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur Verleihung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden:

Kämpf, Ernst, von Stammheim, OA. Calw,
Reichle, Erwin, von Stammheim, OA. Calw,
Rümelin, Gotthilf, von Stammheim, OA. Calw,
Reiff, Adolf, von Althengstett,
Sinaber, Rudolf, von Gehlingen,
Kommersch, Leonhard, von Altbunach,
Rentschler, Johann, von Reiskach, OA. Calw.

Stuttgart, 22. März. Gestern abend trat in einer Wirtschaft in Gaisburg eine Störung in der Acetylen- und Gasselenechtung ein. Als der Wirt mit einem Gast die Ursache der Störung am Apparat feststellen wollte, explodierte derselbe. Dem Wirt slog dabei ein Stück Eisen an den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat, während sein Begleiter mit einer leichten Verletzung im Gesicht davon kam. Die Ursache der Explosion hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

Stuttgart, 22. März. Strafkammer. Einer größeren Anzahl Ladendiebstähle angeklagt waren heute die 19jährige Kellnerin Maria Ditzberger von Söfingen (Baden) und die 19jährige Kellnerin Elsa Stolz von Balingen; mitangeklagt wegen Hehlerei waren zwei andere Kellnerinnen, eine Freiseurin und eine Verkäuferin. Die Ditzberger und die Stolz, welche hier einen leberlichen Lebenswandel führten, verstanden es mit erstaun-

licher Frechheit, gelegentlich kleiner Einkäufe in hiesigen Läden Waren aller Art und in erheblichem Wert mitlaufen zu lassen. Die Ditzberger und die Stolz stahlen im Laufe der Monate Dezember und Januar gemeinschaftlich im Laden eines Kaufmanns in der Königsstraße 6 Armsbänder (Wert 24 M.), in einem Goldwarenladen daselbst 15 goldene Ringe (Wert 150 M.), in einem Uhrenladen daselbst 9 goldene Damenuhren (Wert 800 M.), in einem Goldwarenladen daselbst 2 goldene Stecknadeln (Wert 25 M.), in einem Laden des Königsbaus eine Tischdecke und eine Wäsche garnitur, in einem Mobelwarenladen der Königsstraße 2 seidene Blousen (Wert 50 M.), in einem anderen Laden 3 Blousen (Wert 48 M.), in einem solchen des Königsbaus eine Uhrkette, 2 Broschen, 1 Ring und 1 Fächer (Wert 14 M.), endlich in einem Kurzwarenladen der Königsstraße 2 Fächer, 1 Bieruhr, 2 Broschen und einige Flaschen Parfüm (Wert 8 M.). Außerdem stahl die Ditzberger allein in einem Laden am Marktplatz 2 braune Pelzstollers (Wert 12 M.) und im Laden eines Verkäufers 1 Paar Schnürstiefel (Wert 7 M.). Als Geschenk erhielten von den Diebinnen die der Hehlerei geständige Bayer ein Pelzstoller, die 3 andern 3 Ringe und eine Blouse, ferner eine Blouse und einen Ring, sowie 2 Ringe und eine goldene Uhr. Letztere drei bestritten aber gewünscht zu haben, daß die Geschenke gestohlen waren. Ein großer Teil der gestohlenen Waren konnte wieder beigebracht werden. Nach Vernehmung verschiedener Zeugen wurden verurteilt: die Ditzberger wegen 9 schwerer und 2 einfacher Diebstähle zu 1 Jahr 6 Monaten, die Stolz wegen 9 schwerer Diebstähle zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis je unter Abrechnung eines Monats für Untersuchungs-

haft und die der Hehlerei geständige Bayer von Tübingen zu 3 Wochen Gefängnis auch wegen Uebertretung des hiesigen Stadtverbots zu 2 Wochen Haft, verhöht durch die Untersuchungshaft, die Uebrigen wurden freigesprochen.

Stuttgart. Ein Meteor wurde am Montag abend an verschiedenen Orten Württembergs beobachtet; es liegen darüber Meldungen von hier, von Beutelsbach und Freudenstadt vor, die alle die wunderbare Farbenpracht des grün-rot-blau schillernden Meteors betonen. Etwa ein Viertel nach 8 Uhr zog es in weitem Bogen am nördlichen Himmel von Süden gegen Norden, nach Größe und Form anzusehen wie eine Herbstkette, die ihre Bahn mit einem rotfeurigen, langen, fettengliederartigen Schweif beschrieb. (Auch hier in Calw ist dasselbe beobachtet worden. D. N.)

Stuttgart, 24. März. S. M. der König empfing gestern nachmittag den Leiter der Südpolar-expedition Professor Dr. von Drygalski, sowie Dr. Biblingmaier in Audienz und wohnte abends in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst den vom Württ. Verein für Handelsgeographie veranstalteten Vorträgen der beiden vorgenannten Herren in der Lieberhalle an.

Canstatt, 22. März. Unter überaus großer Beteiligung wurde gestern nachmittag die Jahaberin der weithin bekannten Gebetsanstalt „Villa Sedendorf“ Frä. Anna Schlichter auf dem Hsttrahofe beerdigt. Der Beisetzung wohnte auch Frau Herzogin Wera bei. Es mögen etwa 700-800 Personen aus allen Teilen des Landes an der Leichenseier teilgenommen haben.

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Schluß).

Falkenhayn nannte sich heimlich selbst einen Glückspilz, daß er jetzt gerade neben Olga stand.

„Ach, Sie machen mich unendlich glücklich, gnä's Fräulein,“ knarrte er, während er sich bemühte, in seine matten Augen eine möglichste Härtlichkeit zu legen. „So darf ich hoffen —“

„Ich glaube zu wissen, was Sie mir sagen wollten!“ unterbrach ihn Olga etwas rauh.

Um Gotteswillen jetzt nur keine langen Phrasen, sie anzuhören, fehlte ihr jede Stimmung.

„Ach, und Ihre Antwort?“

Sie streckte ihm ihre Hand entgegen.

„Hier, meine Hand.“

Mit tiefer Verbeugung neigte sich Falkenhayn über dieselbe und küßte sie respektvoll.

„Ach, — mein ganzes Leben soll Ihnen gewidmet sein!“ — — —

Wenige Augenblicke später stand Olga mit Falkenhayn vor ihrem Vater, bei dem sich Frau von Blaffer mit ihrem Gatten befand.

„Vater Papa, erlaube mir, Dir in Herrn von Falkenhayn meinen Verlobten vorzustellen.“

Hätte der alte Sauerbier mit ihrem Gatten ein Pas de deux getanzt, Frau von Blaffer hätte nicht verbläffter aussehen können, als bei diesen Worten

ihrer Richte, die dieselben mit kalter Ruhe vortrug. Aber auch der eigene Vater und der Oberst standen da, als ob sie, wie einst Lo's Weib, in Stein verwandelt worden wären.

Die Kommandeuse war die Erste, die den Gebrauch der Sprache wieder fand. Sie fuhr heftig auf Olga ein:

„Bist Du plötzlich krank geworden, oder willst Du Dir mit uns einen ungehörigen Scherz erlauben?“

„Weder das Eine, noch das Andere ist der Fall,“ antwortete diese mit kühlem Ton, indem sie gleichzeitig bei der Tante vorbei auf ihren Vater zutrat.

„Ich bitte Dich, Papa, Deine Zustimmung zu geben.“

„So, hochgeehrter Herr, ich — wir bitten um Ihren Segen!“ fiel Falkenhayn ein.

Der alte Sauerbier sah mit dem Ausdruck größter Hilflosigkeit von dem jungen Paare auf seine Schwester und dann auf seine Stiefeln nieder, während er krampfhaft mit den Fingern spielte und dabei mechanisch mit verlegenem Grimmen die Worte wiederholte:

„M-m-meinen Segen, ja wohl!“

Frau von Blaffer lachte wild auf.

„Du weißt nicht, was Du sprichst! — Von solchem Unsinn kann keine Rede sein!“ Sie wendete sich mit der ganzen Autorität ihrer Kommandeusestellung an Falkenhayn: „Ich muß Sie dringend ersuchen, diesen verspäteten Fastnachtscherz —“

Weiter kam sie nicht mit ihren Worten, denn Olga trat so plötzlich und so hart zwischen Falkenhayn und sie, daß sie unwillkürlich erschreckt einen Schritt zurückwich, und sagte mit schneidender Schärfe:

„Ich muß mir jede Einmischung Deinerseits ernstlich verbitten! Hier hat

Zuffenhausen 23. März. Letzten Montag kamen ca. 80 Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Ludwigsburg hieher, um Fabriken zu besuchen. Der Verein wurde vom hiesigen Gewerbeverein mit Musik auf dem Bahnhof empfangen und in vier Abteilungen durch die Glas-, Stuhl-, Leder-, Schuh- und Kunstbaumwollfabrik begleitet, wobei die Betriebe unter Führung der Fabrikanten eingehend besichtigt wurden. Auch die neue Pauluskirche mit ihrem elektrischen Geläute und elektrisch betriebenen Orgel erhielt einen kurzen Besuch. Bei einem gemütlichen Zusammensein im „Adler“ wurde von verschiedenen Rednern der Gäste, der Gastgeber und unseres aufstrebenden über 8000 Bewohner zählenden Ortes geredet. — Am Dienstag verschaffte die Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins jung und alt die hochinteressante Vorführung des Kinetographen des Vereins. Nachmittags waren zwei Schülervorstellungen für 1100 Schulkinder, abends für die Erwachsenen. Die Darbietungen haben großen Beifall gefunden.

Besenfeld, 23. März. Ein Gefangenentransport in großem Stil erfolgte in den letzten Tagen von hier nach Freudenstadt. Bei dem Besenfelder Straßenbau war unter den arbeitenden Italienern eine kleine Meuterei ausgebrochen und ein Aufseher nur mit knapper Not dem Schicksal entgangen, mit Steinen losgeworfen zu werden. Fünfzehn der aufgeregten Söhne des Südens wurden dingfest gemacht und von drei Landjägern ans Amtsgericht eingeliefert.

Schramberg, 24. März. Ein 16jähriger Bursche hat Lt. „Schwarzwälder Volksfreund“ angeblich für eine Kopie im katholischen Vereinshaus mittels eines Schriftstücks mit der falschen Unterschrift eines hies. Vikars Gelder zusammengebetelt. Er besuchte fast ausnahmslos bessere katholische Häuser und erhielt dort Beiträge bis zu 5 Mark. Durch einen Herrn, der der Sache keinen Glauben schenkte, wurde der Schwindel entdeckt und der Täter gestern dem Gericht übergeben.

Ebingen, 23. März. In der Meldung vom 18. ds. betr. das Verschwinden des Rechtskonsulenten Wilhelm Wörne wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß W. Wörne allerdings nach Amerika gegangen ist, aber nicht als Flüchtling. Auch Schwabe eine gerichtliche Untersuchung gegen Wörne; doch haben sich die Anklagepunkte als völlig haltlos herausgestellt.

Saaldorf, 23. März. Unsere Oberamtsstadt, der im Jahr 1404 durch Kaiser Rupprecht von der Pfalz das Stadtrecht verliehen wurde, rüstet sich, die 500jährige Wiederkehr dieses Ereignisses in festlicher Weise zu begehen. In entgegenkommender Weise haben bereits die bürgerlichen

Kollegien in ihrer gestrigen Sitzung für diesen Zweck einen Beitrag von 800 M. bewilligt. — Auch für die Feier des 70jährigen Jubiläums des hiesigen Liederkranzes sind schon umfassende Vorbereitungen getroffen.

Ulm, 24. März. Ein Wirtsohn von Lehr hätte vor einigen Tagen beinahe seine Schwester erschossen. Infolge Auftrags seiner Mutter kaufte der junge Mann als Sicherung gegen die Aufdringlichkeiten der Italiener in einem Ulmer Geschäfte einen Revolver. Er probierte denselben daheim im Beisein der Mutter und der Schwester. Einigemal knackte die Waffe leer, plötzlich aber entlud sich ein Schuß, dessen Geschos dem Mädchen durch die Kleider ging und das Bein verletzte. Glücklicherweise war es ein Streifschuß, sodaß eine ernstere Verletzung nicht eintrat. Der junge Mann gibt an, daß die Patronen verkehrtlich in der Trommel geblieben sein müsse, als der Verkäufer das Laden und Entladen vorzeigte.

Osnabrück, 23. März. Der evangelische Bund veranstaltete gestern Abend eine sehr eindrucksvolle Kundgebung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesultengesetzes. Eine Erklärung wurde angenommen, in der das Verhalten der Regierung demüthig kritisiert und die Protestanten auf sich selbst angewiesen werden.

Berlin, 23. März. Der Reiseplan des Kaisers sieht, wie dem Lokalanzeiger aus Rom gemeldet wird, einen Besuch der Häfen von Palermo, Marsala, Costanza, Syrakus, Messina, Sorrent, Farent und Terracina, sowie der ligurischen Küste vor.

Berlin, 23. März. Nach der nunmehr vorliegenden amtlichen Uebersicht hat die Hochwasserkatastrophe im Jahre 1903 in Schlesien einen Schaden von insgesamt 21 454 000 M. verursacht.

Berlin, 24. März. Der Kaiser wird am 29. ds. in Salerno und am nächsten Tage in Messina einreisen, wo er bis 4. April Aufenthalt nehmen wird. Von dort aus wird der Monarch mehrere Ausflüge unternehmen, unter Anderem nach Taormina und dem Leuchtturm von Ganzirri. — Der König von Italien wird vom Minister des Aeußeren, Tittoni, begleitet sein und sich am Samstag nach Neapel einschiffen.

Berlin, 24. März. Ein schwerer Bauunfall ereignete sich heute beim Abbruch des bekannten Flora-Etablissements in Charlottenburg. Beim Einreißen einer Saaldecke stürzte dieselbe mit einem Male zusammen und begrub 11 Arbeiter unter den Trümmern. Nach langen Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Verunglückten hervorzuziehen. Dieselben haben sämtlich schwere Ver-

letzungen erlitten und wurden ins Krankenhaus überführt.

Berlin, 24. März. Der Korrespondent des Lok.-Anz. sendet aus Südwestafrika aus dem Aufstandsgebiet ein Telegramm, demzufolge die Abteilung unter Major v. Glasenapp wiederum zum Angriff bereit steht; der Angriff ist jedoch abhängig vom Eingreifen der Hauptabteilung in Okahandja. Die Hereros befinden sich noch in Owikolorero in einer ungemein starken, schwer zugänglichen Stellung. Es befindet sich dort ein Dornendickicht, dessen Länge eine ganze und dessen Breite eine halbe deutsche Meile beträgt. Die Stelle nebst den umliegenden Sammelpätzen der Hereros sind für die Artillerie, die nicht nahe an die Dikeren herankommen kann, unerschwingbar. Sämtlichen Verwundeten geht es gut.

Berlin, 24. März. Nach einem Petersburger Briefe der schlesischen Zeitung ist von Port-Arthur am 16. März der russische Panzerkreuzer Bajan auf eine japanische Mine aufgelaufen und in die Luft geflogen. Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Nähere Einzelheiten über das Unglück sind noch unbekannt.

Hamburg, 24. März. Außer dem Dampfer „Kaiser Friedrich“ wurde der Hamburg-Amerika-Dampfer „Fürst Bismarck“ an Rußland verkauft. Der „Kaiser Friedrich“ geht von hier nach Danzig, dann nach Kronstadt, der „Fürst Bismarck“ direkt übermorgen nach Kronstadt.

Wien, 23. März. Ueber die zwischen Rußland und China eingetretene Spannung ist man an maßgebender Stelle pessimistischer Anschauung. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß China nur auf die günstige Gelegenheit warte, um in den Krieg aktiv einzugreifen. Das Petersburger Kabinett sondierte bereits die Pariser Regierung, wie sich in diesem Falle Frankreich verhalten würde. Hier ist man überzeugt, daß Frankreich unter keinen Umständen sich in den Krieg verwickeln lassen werde. — Petersburger Telegramme berichten heute, daß in der Umgebung Pekings 22000 Mann regulärer Truppen konzentriert sind. Auch in diplomatischen Kreisen Pekings zweifelt man nicht mehr an der Teilnahme Chinas am Kriege.

Neapel, 24. März. Der Kaiser ist heute Vormittag an Bord des „König Albert“ im Golfe von Neapel eingetroffen und von den italienischen Behörden und der Bevölkerung herzlich bewillkommen worden. Als der „König Albert“, dem der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ folgte, vom Hafen aus sichtbar wurde, ließ das italienische Geschwader seinen donnernden Salut ertönen. Die deutsche Kolonne war dem Kaiser entgegengefahren. — Die „Hohenzollern“, die im Arsenal-Kriegshafen

nur mein Vater die Entscheidung! — „Also Papa,“ sie zog Falkenhayn mit sich zu ihrem Vater hin, „wir erwarten Dein „Ja“.“

„E—erwarten D—Dein Ja!“ Sauerbiers Stimme klang kläglich und weinerlich. „A—aber i—ich d—denke doch, Dein B—B—Bräutigam heißt R—R—“

„Heißt von Falkenhayn!“ antwortete Olga schnell und scharf.

Die Kommandeuse hatte wieder auffahren wollen, doch wurde sie von dem Oberst zurückgehalten, der ein stummer, verwundeter Zuschauer der ganzen Szene gewesen war:

„Täuschen, mische Dich lieber nicht da hinein, laß sie ihre Suppe allein ausessen! Ich bin ja selbst ganz perplex, aber —“

„Ach, schweig' doch! Das ist ja unerhört! Ich rufe sofort Herrn von Rheinbach!“

Sie stürzte zum Salon hinaus und lief dabei beinahe in die Arme des alten Baron, der mit Hans und Ella im Begriff war, Herrn Sauerbir aufzusuchen. „Ach, da sind Sie ja!“ Die Stimme der Kommandeuse schnappte vor Erregung über. „Hören Sie, was geschehen ist, und dann handeln Sie!“ Und mit fliegenden Worten erzählte sie, was sich eben im Salon nebenan zugezogen hatte.

„Fräulein Olga und Falkenhayn haben sich verlobt?“ — Das ist ja herrlich!“ jubelte Hans.

„Gott sei Dank,“ rief gleichzeitig der Baron freudig. „Wir fällt ein Stein vom Herzen, jetzt erst vermag ich mich über die Ueberraschung, die Ihr Beide,“ er drohte lächelnd zu Hans und der tief erröthenden Ella hinüber, „mir bereitet habt, wirklich zu freuen! — Laßt uns nun schnell Eure Sache zu Ende führen! — Tausend Dank für Ihre lebenswürdige Mitteilung, gnädige Frau!“

Er verbeugte sich hastig vor der Kommandeuse und eilte, von dem jungen Paar gefolgt, in den Salon.

Frau von Blaffer stand mit offenem Munde da! War sie eigentlich plötz-

lich verrückt geworden oder die Andern? Sie sah sie an ihren Kopf. — Oder

spielte man mit ihr und wollte sie zum Narren machen? Das sollte ihnen teuer zu stehen kommen. — Sie stürzte den anderen in den Salon nach. —

Hans war beim Eintritt sofort auf Olga zugetreten, die trotzig ihren Arm in den Falkenhayns gelegt hatte und mit böser Miene vor ihrem ratlos sich hin- und herwendenden Vater stand, der vor Aufregung so stark stotterte, daß er völlig unverständlich blieb.

„Ich höre fordern von dem freudigen Ereignis Ihrer Verlobung, mein gnädiges Fräulein,“ rief er aus. „Gestatten Sie mir als Erstem, Ihnen und Ihrem verheiratheten Bräutigam meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.“ Und ehe Olga noch antworten konnte, fuhr er schnell fort, indem er sich an alle wendete: „Gleichzeitig erlaube ich mir, den Herrschaften meine geliebte Braut, Fräulein von Sorgen, zu präsentieren.“ —

Eine allgemeine Bewegung entstand bei den Anwesenden auf diese Worte von Hans hin. Sauerbir und der Oberst blickten sich mit Gesichtern an, von denen eines dem andern an Verdußtheit nicht nachgab, während Frau von Blaffer außer sich ausrief:

„Das — das ist ja ein schändliches Komplott.“

„Ein R—R—R—Komplott!“ stammelte Sauerbir.

Der alte Baron trat zu ihm und reichte ihm lächelnd die Hand.

„Die Jugend hat eben — über die Köpfe der Alten hinweg — selbst-

ständig ihre Wahl getroffen. Da heißt es für uns: „sich fügen.“

Hans wendete sich lächelnd zu seinem Vater:

„Ella und ich wollten nur dem ewigen Streit zwischen uns ein Ende

machen, und lediglich deshalb haben wir uns verlobt.“

Seine glückliche, kleine Braut lachte neidend:

„Und das nennst Du dem Streit ein Ende machen?“

„Du eröffnest mir ja nette Aussichten für die Zukunft,“ lachte Hans.

„Wenigstens hoffe ich auf „Waffenstillstand“ für die nächste Zeit.“

„Bon, damit bin ich einverstanden — das soll gelten.“ — — —



ag, wurde, nachdem die verschiedenen Begrüßungs-Deputatinnen, zu denen auch die deutsche zoologische Station unter Führung des Professors Dohrn gehörte, auf dem „König Albert“ empfangen waren, vom Kaiser bestiegen. Der Empfang vor Neapel bot ein lebhaftes, stimmungsvolles Schauspiel.

Port Mahon, 22. März. Der Kaiser ist heute vormittag an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „König Albert“ hier eingetroffen. Nachdem der deutsche Konsul und die spanischen Behörden sich gemeldet hatten, begab sich der Kaiser unter Salut an Land, um am Grabe des hier verstorbenen Kapitanleutnants von Bunsen einen Kranz niederzulegen. Die Abfahrt erfolgte nachmittags 5 Uhr.

Rom, 23. März. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht den Bericht des vom Budget-Ausschuss beauftragten Abgeordneten Saparito über den Fall des früheren Unterrichtsministers Nasi. Der Bericht bringt die amtlichen Dokumente für die unglaubliche Mißwirtschaft im Unterrichtsministerium unter Nasi. Große Summen wurden an ganz unbekannte Subjekte als angebliche Subsidien verschleudert, während das Geld für Lehrer-Blüten und Lehrer-Bücher bestimmt war. Viele Quittungen scheinen sogar gefälscht zu sein. Der Bericht macht den Eindruck einer unerhörten Enthüllung. Das genannte Blatt spricht sogar die Vermutung aus, Minister Nasi sei wahnsinnig gewesen, denn er habe im Ministerium geradezu geplündert. Der Budget-Ausschuss beschloß, der Kammer eine Enquete gegen den früheren Unterrichtsminister vorzuschlagen.

Rom, 23. März. Der Papst empfing gestern die Vertreter des Verbandes der katholischen deutschen Arbeitervereine. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm ein allegorisches Kollossalgemälde übergeben. Der Papst antwortete auf eine Ansprache mit einem warmen Lob auf die Katholiken Deutschlands und auf dessen katholische Arbeiterschaft.

Paris, 23. März. Eine russische Militärmission soll die an den Grenzen des Kriegsschauplatzes aufgestellten chinesischen Truppen beobachten, um zu erfahren, ob Verlaß auf die Neutralität dieser Truppen ist, welche fast alle europäisch geschulten Abteilungen der chinesischen Armee umfassen. Ihre Zahl an der Westgrenze der Mandchurei und in der östlichen Mongolei beträgt 20000 Mann. Die Pekinger Regierung hat die Anknüpfung dieser geplanten russischen Mission bisher unbeantwortet gelassen.

Petersburg, 23. März. Aus Port Arthur wird gemeldet: Gegen Morgen erschienen die Japaner nach zwei in der Nacht erfolgten Vorstößen vor Port Arthur. Das japanische Geschwader bestand aus 11 großen Fahrzeugen und 8 Torpedobooten. Die russischen Schiffe und die Minenboote

fuhren nach der Augenrede. Nach einigen Schiffen zogen sich die Japaner auf Staatschan hinter das Vorgebirge zurück und begannen das Bombardement, welches bis 11 Uhr dauerte. Hierauf dampften die japanischen Schiffe, 6 Panzer und 12 Kreuzer nach Südosten ab, ohne die in der Augenrede liegenden russischen Schiffe anzugreifen. Ein japanischer Dampfer wurde beschädigt. Die Russen hatten 3 Tote und 10 Verwundete, das Geschwader hatte keine Verluste. Die Japaner entsandten 208 Geschosse. — General Michischenski meldet: Am 19. März besetzte japanische Reiterei Joeng Hoeng. In Anju, wo die Japaner Material zum Brückenbau im Süden und Norden bereit halten, befindet sich ein Bataillon der Japaner, in Ploggang der übrige Teil der 1. japanischen Armee.

Petersburg, 24. März. Die Unterdrückungen, denen die politischen Verbannten in Sibirien durch den General-Gouverneur Grafen Antaifow ausgesetzt sind, haben zu einer regelrechten Empörung derselben geführt. Etwa 100 Verbannte verbarricadieren sich gut bewaffnet und verproviantiert in einem Hause und setzen allen Aufforderungen der Polizei offene Gewalt entgegen, indem sie die bewaffnete Macht mit scharfen Schüssen empfangen und mehrere Beamte töteten.

London, 24. März. Aus Tokio wird hierher telegraphiert, daß am Dienstag während des Bombardements von Port Arthur eine heftige Seeschlacht im Außenhafen stattfand, wobei ein russisches Schlachtschiff untergegangen sei. Die Japaner hätten nur 7 Tote und Verwundete gehabt.

London, 24. März. Ein Telegramm aus Seoul berichtet, daß Kosaken in Kang-Rije 60 km nördlich von Gensan eingetroffen sind. Dort befinden sich 2 Bataillone koreanischer Truppen in Garnison. Die Russen verlangten vom Kommandanten, die Kasernen den Russen einzuräumen, was dieser jedoch ablehnte. Hierauf griffen die Kosaken die Koreaner an. Es entstand ein blutiger Kampf, wobei die Russen 25 Tote hatten. Die Koreaner hatten 17 Tote und 20 Verwundete.

London, 24. März. In den am Handel mit Marokko interessierten kaufmännischen Kreisen herrscht Beunruhigung über die Meldung, Großbritannien und Frankreich seien zu einer Vereinbarung gekommen, wonach Marokko Frankreich überlassen werde. Aus den interessierten Kreisen wurde an den Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, ein Schreiben gerichtet, worin angefragt wurde, ob die Meldung auf Wahrheit beruhe und welche Vorkehrungen getroffen worden seien, um den englischen Handel mit Marokko zu schützen. Lansdowne erwiderte, es sei noch kein Abkommen geschlossen worden, es stehe auch keines zur Erwägung, auf

das sich die Ausdrücke anwenden ließen, die in dem an ihn gerichteten Schreiben gebraucht wurden.

Konstantinopel, 24. März. Als Skurrilum sei das Gerücht erwähnt, daß der deutsche Kaiser gelegentlich seiner Mittelmeersfahrt durch zwei von Genua kommende türkische Panzer begrüßt und vom Sultan zu einem Besuch von Konstantinopel eingeladen werden soll. Der Sultan wünsche, dem Kaiser persönlich für seine Haltung in der mazedonischen Frage und speziell für die Weigerung, ein deutsches Kontingent für die mazedonische Gendarmie zu stellen, zu danken.

Vermischtes.

Empfinden im Unterseeboot. Anlässlich des Untergangs des englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte in der Stokes-Bay teilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertauchen des Bootes hat“, erzählt er, „ist ein sehr eigentümliches. Man fühlt deutlich den verstärkten Druck, der durch das Untertauchen verursacht wird. Licht gibt es dabei in Menge; durch die Glaslinsen im Kommandoturm schießt sich eine Art grünlichen Dämmerlichts herein in einer Tiefe von zwei Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Pfortenöffnungen hinausblickt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Betäubung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hilflosigkeit hervorgebracht, das den besetzt, der sich in diesem beengten Raum befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegegeschwindigkeit von 7 Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark, Ohrenklingen belästigte mich und ebenso ein schreckliches Gefühl von Seekrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen.“

Graf Waldersee über Soldatenmishandlungen. Wie man aus Ulm schreibt, ist das dortige „Tagblatt“ in der Lage, aus einem ihm zur Verfügung gestellten Briefe des Grafen Waldersee nachfolgende Aeußerungen über Soldatenmishandlungen mitzuteilen: „Sie können versichert sein, daß die Angelegenheit der Soldatenmishandlungen die Militärbehörden unausgesetzt beschäftigt und der allerbeste Willen vorhanden ist, Abhilfe zu schaffen, ebenso aber auch, daß eine radikale Abhilfe außerordentlich schwer ist. Armee und Marine bilden eine Gemeinschaft von mehr als 600000 Köpfen, die naturgemäß und seit der zu

XXI.

Als ein Jahr später Hans und Lusch an gleichem Tage mit Lederström und Margot vor den Altar traten und zu ewigem Bunde ihre Hände ineinander legten, bei welcher Gelegenheit sich der jüngste Leutnant von Dolder einen Verzeihungsantrag antrank und den Schwur ablegte, keinem Weibe mehr zu trauen, da war aus dem Waffenstillstand ein dauerhafter Frieden geworden, der allen Stürmen des Lebens gewachsen war. Aus zwei Willen war ein einziger geworden — wie Hans behauptete —, der Wille seines tyrannischen Frauchens. — Aber er befand sich wohl dabei, und seine glückstrahlenden Augen verklärten es auch ohne Worte. —

„Du und Lederström, Ihr seid mir ein paar nette Pantoffelhelden geworden,“ pflegte der alte Baron zu sagen, wenn er im Laufe der Jahre zu den feierlichen Akten der großväterlichen Patenschaft nach S. Lam, aber man sah es ihm an, daß er über die liebevolle Pantoffelherrschaft seiner „beiden Mädchen“ sehr zufrieden war, lachte doch in beiden Familien ungetrübtes Glück.

Einmal traf er bei dieser Gelegenheit Herrn von Falkenhayn an, der wieder eine Dienstleistung zu absolvieren hatte.

„Nun, wie geht es Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin?“ fragte er.

„Danke, leidlich!“ war die knarrende Antwort.

„Freund Falkenhayn hat den Staatsdienst quittiert und lebt als grand seigneur in Berlin!“ meinte Hans. „Ja, wer es doch auch so gut hätte.“

„Ach, — wollte unabhängig sein, — habe keine Anlage zum Byzantinismus,“ antwortete dieser, sich mit großer Miene hochaufrichtend und selbstbewußt durch das Zimmer gehend.

„Er fiel durch's Affefforezamen,“ flüsterte Hans seinem Vater zu, „daher sein Unabhängigkeitsfinn.“

„Den er aber nur hier markiert,“ setzte der hinzutretende Lederström lächelnd hinzu, „denn zu Hause da regiert die gnädige Frau ziemlich absolut.“

„Also auch Pantoffelheld?“

„Aber ein anderer wie wir, gelt Schwager?“ lachte Hans.

„Wir sind in Wahrheit doch die Herren im Hause.“

„Das versteht sich! — Trinken wir ein Glas auf unser Herrtentum.“

„Nachen wir!“

„Hans, komm' mal schnell her, und achte auf die Kinder!“ erschall plötzlich die Stimme Elsas.

„Nur einen Augenblick, Lieb, ich will erst mal mit Papa und dem Schwager auf unser —“

„Bitte, komm gleich, — ich muß in die Küche.“

„Schön, mein Herz!“ Und Hans eilte gehorsam in die Kinderstube, um seine Nangen zu beaufsichtigen.

„Hm,“ schmunzelte der Baron, „dann werden wir also ohne ihn auf Euer Herrenrecht trinken müssen.“

„Es scheint so,“ lachte Lederström.

„Er goß zwei Gläser Madeira ein.“

„Proßt, Schwiegerpapa!“

„Aber Kurt,“ eine weiche Hand legte sich auf seinen Arm, „Du sollst doch nicht direkt vor Tisch trinken, — das bekommt Dir nicht!“ Und Margot nahm ihrem Gatten das Glas aus der Hand. „Als Ersatz sollst Du dafür einen Ruß erhalten“, lachte sie, „der schmeckt Dir doch sicher besser und nimmt Dir dabei nicht den Appetit.“

„Na, dann holen wir es bei Tisch nach!“ Lederström lächelte lachend sein Frauchen und folgte ihr in das Nebenzimmer, wo sie ihm etwas „sehr wichtiges“ zu sagen hätte.

„Es ist doch etwas schönes um solch' Herrenrecht“, lachte der Baron.

„Dann will ich nur allein auf daselbe trinken.“ Er blickte sich vorsichtig um.

„Ich soll zwar überhaupt keinen Madeira trinken, wie der Arzt angeordnet hat, aber meine Alte ist ja glücklicherweise drinnen bei den Enkelkindern.“ Und stolz trank er sein Glas aus. —

(Ende.)



nehmenden Verrohung der Jugend zahlreiche schlechte Elemente enthält. Eine große Zahl von Rekruten, die sechs, zehn und noch mehr Vorstrafen erhalten haben, wegen Landstreichens, Bettelns, allerhand Art der Rohheit, kleinerer Diebstähle, werden alljährlich eingestellt und stellen durch Mangel an Ehrgefühl, auch bösen Willen die Gebuld des Ausbildungs-personals und in erster Linie der Unteroffiziere auf harte Proben. Mißhandlungen durch Offiziere gehören zu den größten Seltenheiten, und wenn sie vorkommen, so handelt es sich stets um einen Schlag oder Stoß in einem Augenblick der Erregung. Das Schlimme sind die von Unteroffizieren ausgeführten systematischen Quälereien und Rohheiten. Hier ist es aber geradezu rätselhaft, daß die so Mißhandelten nicht Klage führen. Jeder Soldat wird oft und gründlich darüber belehrt, wie er dies zu tun hat; unterläßt er es, so zeigt er Mangel an Mut und macht sich mittelbar zum Mitschuldigen, wenn schließlich der Unteroffizier ins Unglück kommt. Daß sie es in heutiger Zeit der Verlogenheit und Verheugung sehr schwer haben, weiß ich voll zu würdigen. Ich bitte, mir zu glauben, daß wenn alle Soldaten so viel Ehrgefühl hätten, sich nicht schinden zu lassen, die Mißhandlungen auf höchst seltene Fälle zurückgehen würden.

Indem ich die Hoffnung ausspreche, daß wir noch Besserungen auf dem so beklagenswerten Gebiete der Soldatenmißhandlungen erleben, zeichne ich in besonderer Hochachtung Graf Waldersee, Feldmarschall.

Schwarze Tapeten sind zur Zeit das Neueste auf dem Gebiete der Zimmerausstattung in England. Die Wirkung dieser Tapeten schildert ein englisches Blatt durchaus nicht als düster, sondern als wirklich schön; sie geben, wie das Blatt behauptet, dem Zimmer kein dunkles Aussehen, da die gefirniste Oberfläche das Licht reflektiert. Für die Bewohner des Zimmers bilden sie einen ebenso leidamen Hintergrund wie eine creme oder weiße Tapete, und abends heben sich besonders helle und blonde Frauen gut von den dunklen Wänden ab. Antike und elegant gezeichnete Möbel zeigen ihre Schönheit am besten bei einer schwarzen Tapete; da die Möbel dann einen umso helleren Ton haben, geben sie dem Zimmer die nötige Helle. Sehr schön ist z. B. ein Zimmer mit weißem Fries und Cremegardinen, dessen Fußboden ein dunkelgrüner Teppich bedeckt. Dunkelgrün und schwarz passen besonders gut zusammen. Die Wände werden zuerst mit Papier bedeckt, das ganz und gar mit einer bestimmten Schwärze ein-

gerieben wird. Die Oberfläche wird schließlich zweimal mit Firnis überzogen. In einem Raucherzimmer sind nicht die Wände, sondern die Decke schwarz. In diesem Fall wird eine sehr glänzende, schwarze Tapete gebraucht, die nicht gefirnist zu werden braucht. Ueber der blaugrünen Tapete zieht sich ein schlarlachroter Fries hin. An den Wänden hängen Sportbilder, die wieder das Rot des Frieses zeigen und sich schön von dem blaugrünen Hintergrund abheben. Ein türkischer Teppich in rot und grün bedeckt den Fußboden.

Gottesdienste.

Palmsontag, 27. März. Vom Turm: 131. Predigtlied: 161. Kirchenchor: O Welt sieh hier dein Leben etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Noos. Abendmahlsfeier. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Gründonnerstag, 31. März. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahl für Gebrechliche und Leidende im Vereinshaus. 7 Uhr: Passionsandacht, Beichte und Abendmahl, Herr Dekan Noos.
Karfreitag, 1. April. 9 1/2 Uhr: Beichte. 9 3/4 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Noos. Abendmahlsfeier. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Ämliche und Privatanzeigen.

Unterlengenhardt.

Solz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. März 1904, nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem hiesigen

Rathaus aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

515 Stück Laubholz mit 316,18 Fm.,

Abfuhr gütlich; sodann nachher:

114 Rm. gemischtes Nadelbrennholz.

Hierzu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.
Vorstand Kappler.



Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der öffentliche Schlußakt nebst Preisverteilung findet am Montag, den 28. ds., abends 8 Uhr, im Georgenäum statt. Hierzu werden Eltern, Lehrern und sonstige Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Höhere Handelsschule Calw.

Beginn des Sommersemesters 14. April 1904.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte versendet auf Verlangen umsonst.

Direktor Weber.

Calw.

Beugholz- u. Reisigverkauf

am Montag, den 28. März, vorm. 1/10 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Rau hier aus Altweg Abteilung Tältsbach: 27 Rm. Nadelholz, 720 geb. Nadelholzwellen und 1 Flächenlos Schlagraum.

Aus Hardtwald Abt. Schaffot und Georgenhöhe: 200 Laubholzwellen, 1700 Nadelholzwellen und 4 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Eerstwähl.

Beugholz-Verkauf.

Am Montag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalbe bei Bärenwirt Karl Weber zum Verkauf:

35 Rm. Buchenholz, 41 Rm. tannene Scheiter u. Prügel, Birken: 2 Stück mit Fm. 0,49, wozu Käufer eingeladen sind.

H. A. Schultheiß Weber.

Gemeinde Hirsau.

Wegsperr.

Wegen Korrektion ist der hies. Ortsweg Nr. 6, von der Klosterwirtschaft auf die Pleischenau, für schwere Fahrzeuge bis auf weiteres von heute ab gesperrt.

Den 21. März 1904.

Schultheißenamt.
Majer.

B.-G.

Samstag Abend Abstimmung.
Der Vorstand.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 28. März, Turnversammlung im Lokal.



Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Lokal (Schechinger). Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

An das Telephon

hat sich unter Rufnummer 13 angeschlossen.

Dr. Vesenmayer, prakt. Arzt in Wildberg.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Schaidle, Badgasse.

5-6000 Mark

sind gegen doppelte Pfandsicherheit bis 1. April in einem oder 2 Posten auszuliehen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Bahnhofwirtschaft Calw.

Da ich mich nach 31jähriger Tätigkeit am 1. April in's Privatleben zurückziehen werde, erlaube ich mir, alle Freunde und Bekannte auf

Samstag, 26. März, abends,

zum Abschiednehmen einzuladen.

Zugleich danke ich herzlich für das während dieser langen Zeit mir entgegengebrachte Wohlwollen.

A. Schmitz.

Alford.

Die Herstellung einer Zufahrt samt Stützmauer, bei meinem Renbau, verlege im Alford am nächsten Montag, vormitt. 10 Uhr, und lade tüchtige Unternehmer hiezu ein.

Joh. Rothacker,
Alzenberg.

Eierfarben

in Pasteten & 5 Z., sowie Leimeierfarbe empfiehlt
Friedr. Kofler.

Zu verkaufen

habe im Auftrag 1 schwarzeidenes, noch gut erhaltenes Kleid, sowie 1 Gasochherdie.
Wilwe Geldmaier.

Den Eingang von
Frühjahrs-Blonsen
und
Unterröcken

in reichster Auswahl zeige ergebenst an.
Emilie Herion.

Bei Zahnschmerz höherer Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(Kropp's Carvacrolwatte) 1 Fl. 50 Pfg.
In der Neuen Apotheke.

Althengstett.
Einen kräftigen

Jungen

nehme in die Lehre. Keine Feldarbeit.
Gottlieb Kühner,
Huf- und Wagenschmied.



Geschäftsempfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß die Eröffnung meines

Delikatessengeschäfts

am Montag, den 28. März d. J., stattfindet, und halte mich in nachstehenden Artikeln bestens empfohlen. Indem ich nur beste und reellste Bedienung zusichere, zeichne

C. F. Grünenmai jr.

Marktplatz 55. — Telephon 76.

Spezialität: feine Fleisch- und Wurstwaren.

Niederlage von
Fr. Appenzeller, lgl. Hoflieferant,
Stuttgart.

Fischwaren:

Sardellen, Sardinen, Hummer, Caviar,
Appetitfisch, Anchovis, Lachs aufschnitt etc.

Geflügel und Fische auf Bestellung.

Käse und Butter.

Delikatesse- und Frühstückskäse, Emmentaler,
Schweizer, franz. und Holländer-Käse.

Gemüse-Conserven:

Spargel, Erbsen, Schoten, Carotten,
Bohnen, Champignons, Trüffel,
Tomaten, Teltower Rübchen, Morcheln,
Rosen- und Blumenkohl.

Capern, Gurken, Pickles, Tafelsenf.
Tafelöle und Essige.

Südfrüchte, frische u. getrocknete.

Getrocknetes Obst.

Compote-Früchte, Marmeladen.

Suppenstoffe und Einlagen.

Eierteigwaren, Fleischextract.

Gewürze. Hülsenfrüchte.

Kaffee's,

roh und gebrannt.
Kaffeesurrogate und Elixorien.

Tea. Cakes-Biskuits. Zucker.

Chocolade und Cacao.

Süd- und Schaumweine.

Spirituosen, Liköre, Fruchtjase.

Cigarren, Cigaretten.

Tabake.

Konfirmandenhüte,

sowie schöne Auswahl in

Herrn- und Knabenhüten

empfehlen zu billigen Preisen

Louis Schill Wwe.,
Marktplatz.

Calw,

Sahnisversteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichneter am nächsten Montag, 28. März, von nachmittags 1 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung:

eine größere Partie Küchengeräth von Kupfer, Eisen, Email,
Blech, Porzellan, Glas und Steingut, darunter größere
Einmachkäfen und Weinkrüge, 1 große Messingkasserole,
1 Petroleumkocher, Porträts, 1 Automat, 1 Schreibpult,
2 Wäschekänder, eine größere Partie Holz- und
Kochkörbe, verschiedene eingekochte Korb-
flaschen, 1 Brückenwage, 4 eiserne Frühbeet-
fenster, 1 Hundshütte, 1 große Futterkiste, verschiedene Kraut-
ständer, eine Partie Eierfäße, leere Likör- und Weinflaschen,
1 Flaschenkänder und allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

A. Schmitz, Bahnhofswirt.

Auch werden 16 guterhaltene Transportsässer, 650—750 Liter haltend, versteigert.



Kinderwagen

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Franke jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft,
Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Dirsau.
Ungefähr 30 Zentner

Heu

(Berggutter) hat zu verkaufen
Stoh, Schreiner.

3irka 40 Zentner

Heu

(ewiger Klee und Wiesenheu) hat zu verkaufen
Fritz Schelling.

Neubulach.

Ein schönes, 10 Wochen

trächtiges

Mutterschwein

verkauft
Friedr. Duf, alt Köhlerwirt.



Ein noch gut erhaltenes

Slavier

wird wegen Platzmangel um 45 M. ab-
gegeben. Wo? ist zu erf. b. d. Redakt.

Zur Saat

empfehle ich:

Rottlee,

Luzerner-, Gelb- u. Weiß-Klee,
Saatwiden, Leinsamen,
Spörgel,

Pferdejahnmais (acht virginisch),

Grasfamen

(feinste Mischung),

in preiswerter feinstkräftiger Ware;

ferner:

**Chiljalpeter,
Super-Phosphat,
Thomasmehl,
Knochenmehl**

mit Gehaltsgarantie billigt.

Emil Georgii.

Grosse
Stuttgarter
u. Pferde-
Geld-Lotterie
Ziehung
garant. 26. u. 27. April 1904
Hauptgewinn
40000 M. bar.
2621 Geldgewinne u. 12 Pferde-
gewinne mit zusammen
90000 Mark.
Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf.
Nachnahme 20 Pf. teurer, empf.
L. Schweickert, Generalagent
Stuttgart.

Hier bei **Ed. Bayer, Zahntechn., Th. Rein-
hard und Wilh. Schneider, Friseur,**
in Teinach bei Friseur **Wilhelm.**



hat zu verkaufen

G. Ritter, Zimmermann.

Einen bereits noch neuen **Kinder-
wagen** mit Rohrgeflecht verkauft der
Obige.

Für Frühjahr empfehle mein in
allen neuen Façon reich sortiertes
Lager von

Corsetten.

Emilie Herion.

Reparaturen billigt.

Stammheim.

Am **Gründonnerstag**, 31. März
d. J. von nachmitt. 1 Uhr an, bringt
bring der Unterzeichnete zum

Verkauf:

ein älteres, selbstge-
züchtetes, zum schweren
Zug taugliches
Pferd,

Braun-Stute mit Stern, fehlerfrei,
einen guten Zweispännerwagen
mit Rigge und Sperre, 1 Dto.
bereits neuen Einspänner-
wagen mit Leitern und Zu-
behör, 1 Flandernpflug samt
Karren, 1 Güllenfab und
1 gut hergerichteten Hand-
karren.

**Johannes Kirzherr,
Wdh. Sohn.**

Ein
heller

verwendet stets
Bakpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

**Dr.
Oetker's
Fructin**
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
600 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften

Ein tüchtiger

Schuhmacher

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
**Kug. Großmann,
Zavelstein.**



Zeige meiner werten Kundschaft hiedurch ergebenst an, daß mein

Schuhwarenlager

für jeden Bedarf aufs beste, auch für **Konfirmanden**, neu sortiert ist, und halte dasselbe höflich empfohlen.

Christian Zahn,
obere Lederstraße.



Ich empfehle mein großes Lager in

Corinthen,

sowie in verschiedenen Sorten Rosinen zu billigstem Preis.

D. Herion.



Glacé- und Stoffhandschuhe in großer Auswahl bei Geschw. Denschle.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher

in einfachem bis feinstem Einbände, namentlich auch die beliebte Taschenausgabe.

Schreibmappen	Photographie-Albums
Schreib- u. Poesiealbums	Postkarten-Albums
Schreibzeuge	Briefmarken-Albums
Briefstaschen	Vortemonnaies
Taschenbleistifte	Vergiftmeinnichte
Briefbeschwerer	Glasphotographien.

Keine Briefpapiere und Karten
Füllfederhalter zu Mk. 1.— und Mk. 1.50
Gold-Füll-Federhalter
von Mk. 3.50 an
in wirklich brauchbaren Sorten.

Emil Georgii, Calw,
Telephon 16.

Konfirmanden-Stiefel,

sowie alle Sorten Schuhwaren, empfehle zu den billigsten Preisen.



C. Stotz,

Wasserarbeit und Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Macht Euren Haustrunk nur mit: Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.
Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Bettfedern

sowie Aussteuerartikel empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

Feinsten
Kräuterkäse . . . Pfd. 40 ⚡
Emmenthalerkäse . . . 90 " "
Limburgerkäse,
reifen, bei Laibchen Pfd. 40 u. 45 ⚡
Schweineschmalz . . . Pfd. 60 " "
Vegetaline . . . Pfd. 60 " "
Frisch gebrannte Kaffee's
1/4 Pfd. 45, 50, 60, 60, 70, 80 ⚡
Böblinger Zucker.
Salatöl . . . 1 Lit. 90 ⚡
Sämtliche Artikel billigst, bei größerer
Abnahme Preisermäßigung.

Fr. Oesterlen.

Weltenschwann.

Obstbäume



in Hochstämmen, Halbhochstämmen, Pyramiden und Buschform, Zierbäume, Thuja etc., Beerensträucher, 2- und 3jährig.

Rosen, hochstämmige, Schlingrosen und Buschrosen empfiehlt in schöner Ware Obstbaumwart Pfrommer.

Siehbischfür.

Scheiterholz

hat zu verkaufen

Fr. Kugele.

Ca. 40 Zentner

ewigen Klee

und etwa 15 Ztr. Wiesenfutter hat zu verkaufen

Andreas Köhm
in Stammheim.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Redebender**

Stechenpferd-Lilienmild-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stechenpferd, A 50 in Calw: G. Pfeiffer, Herm. Veiser, B. Schneider, Friseur u. Fr. Oesterlen; in Weilderstadt: Apotheker Mehlretter.



Regen- und Sonnenschirmen

von den billigsten bis feinsten Qualitäten bei niedrigst gestellten Preisen.

Überziehen und Reparaturen billigst.

J. Jenisch.

Als Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungencatarrh bewährt.

Löflund's
ächter
MALZ-EXTRACT
UND
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS

In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets: "die ächten von Löflund."

Mehrere Lehrlinge

finden in unserer Maschinenfabrik und Eisengießerei Stelle. Gründliche Ausbildung; Kost und Wohnung im Hause. Gelegenheit zur Erlernung des Maschinenzeichnens.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Turbinenfabrikant Perrot in Calw und **G. P. Rau**, Maschinenfabrik, Wildberg.

E. Belser Söhne,
Detishheim-Mühlacker.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei **Carl Müller**, vorm. Bierbrauer Rau, Calw.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer, Stuttgart u. Reims.

Badsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 25 ⚡ in Kistchen von 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 ⚡ mehr, unter Nachnahme
Käseerei Renningen OA. Leonberg.

Ratten-Mäuse-Gift „Ackerlon“ ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strychnin- etc. Mittel. Packete 30, 50, 100 ⚡ in beiden Apotheken.

Für Frühjahr und die Konfirmation

empfehle ich mein Lager in

Schuhwaren



in Kalbleder und Vorkalf für Herren, Frauen und Kinder, in nur guter Qualität und Passform.

Arbeit nach Maß und Reparaturen billigt bei

J. G. Fischer.

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

empfehle hiemit für kommende Bauzeit, zu äussersten Preisen, sein **großes Lager in:**

I Trägern, U und Stabeisen,
gußeisernen Einlaufschachtelkästen, Ueberfahrtsbedeln,
Wassersteinen, Dachfenstern,
Kaminreinigungsgestellen, Beschlügen, Wasserleitungsartikeln,
Oefen aller Art,
Drahtstiften und Ketten.

Gußeiserne Säulen und Pilaster besorge ich in allen Dimensionen nach Zeichnung prompt.

Höhere

Handelschule für Mädchen in Calw

(württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.
Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschreiben.
Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.
Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.
Ansführende Prospekte durch den Besitzer:
R. Kliemann,
bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule in Calw.

Kaiser-Otto Hafermehl

für **Kindernahrung.**
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von W. Wachter

Telephon 2956 — Stuttgart — Thorstraße 21
empfehle sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderobe in seidnen und wollenen Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Porzellan, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Füll- und Spitzenvorhänge werden gewaschen, gefärbt und mittels Spannrähmen wieder wie neu hergestellt.
Vollendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt und in solider Verpackung zurückgesandt.

Reisekörbe

in bester Qualität, stets 20 Stück sortiert auf Lager, sowie Postkörbe empfiehlt

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft,
Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Sunlight Seife

Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Nähmaschinen

jeden Systems



für Haushalt und Gewerbe.

Maschinenfabrik
Griener, Akt.-Ges.,
Durlach

(2300 Arbeiter).

Bestgehende Garantie. — Billige Preise.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichl. Lager:
Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gäßl. z. Möhle.
Zuvers. Reparaturwerkstätte.



reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich **selbstgebrannt**, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Vollendete Schönheit

wird nur erreicht durch den Gebrauch von **Gebr. Dürre's**

Vollendeter Lilienmilchseife

die „Perle“ aller Seifen, ferner „wirkt wunderbar“ Dürre's „Hausarztseife“ gegen unreine Haut, Akne, Sommerprossen, Pickeln, Mitesser etc. Zu haben bei **Friedr. Kohler, Calw.**

Es giebt nichts besseres gegen **Husten,** Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich-
Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, **Aithengstett:** G. Uder, **Deckensfronn:** J. G. Gulde, **Güttlingen:** J. G. Hummel, **Liebenzell:** G. Ruhmann, **Stammheim:** L. Weß, **Unterreichenbach:** Frau Marg. Rusterer Wwe.

Ludwigsburger Doppelfalzziegel

unübertroffen in Qualität, liefert billigst waggonweise zu Fabrikpreisen —

S. Vetter, Gechingen,
Vertreter der Ziegelwerke Ludwigsburg.

Mosk-Rosinen.

Das Schönste und Beste was hierin geboten wird, hält **billigst** empfohlen

Albert Haager.

Freiburger

mit dem „Bieret“
ist der allerbeste, billigste

Früchtenkaffee

als Schutzmarke
und nahrhafteste Kaffeezusatz.



Die Neuheiten in Damenconfection

für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen und empfehle ich in grosser Auswahl:

Jacketts und Kragen für Kinder,
Jacketts für Konfirmanden,
Frauenkragen, Tüll- und Spitzenkragen,
Costüm-Röcke, Loden- und Wetterkragen,

in allen Grössen bei billigst gestellten Preisen.

T. Schiler.



wozu freundlich einlade

Am Samstag, den 26. März, halte ich

Metzelsuppe,

Rudolf Schenerle.

Die Ausstellung meiner Modell-Hüte

und den Eingang

sämtlicher Neuheiten der Saison

erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, und zum Besuche höflich einzuladen.

Calw.

Luise Leberz,
Modes.

Die Damenconfection

bei

Kätschen Salber in Calw

ist für Frühjahr und Sommer bestens fortirt und bitten um geneigten Zuspruch

Krüger & Wolff
in Pforzheim.

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert** zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarmer besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Ueberall erhältlich.

In Calw bei Herrn Th. Wieland, Alte Apotheke.
Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Schweineschmalz

garantiert rein,

in Gebinden à 50 und 100 Pfund
per Pfund 52 ¢,
in Büchsen à 8 Pfd. per Pfd. 54 ¢,
empfiehlt

D. Herion.

Reste

in Satin u. Musselin
für Blousen und Kleider
bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Mädchen,

ein pünktliches, fleißiges, solides, das schon in besserem Hause gedient hat, wird auf 1. April in kleine Familie gesucht. Lohn und Behandlung gut.
Frau Carl Rüdiger Ww.,
Tunnelstraße 8, Pforzheim.

Dienstmädchen,

ehelich und reinlich für kinderlosen Haushalt sofort gesucht.

Frau Oberingenieur Herzberger,
Pforzheim, Ecke Kaiser-Wilhelm- und Hebelstraße, I. Etage.

Merlingen.

Saatgerste,

in sehr ertragreicher gut gereinigter Ware,

Frühkartoffeln

(Paulsens Juli),

Spätkartoffeln

(Prof. Maerker und Magnum bonum),
empfiehlt

L. Walter.

Waldpflanzen und -Samen

empfiehlt

Martin Renz,
Emmingen.

Ein Garten

mit Wasserleitung, im Kapellenberg, wird auf mehrere Jahre zu verpachten gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Für mechanische

Schreinerien, Wagnereien,
Glaserien, Holzdrehereien u. s. w.
baut als Specialität:

Motoren - sämtl. Maschinen für Holz-
bearbeitung, Transmissions-, Schmelz-
maschinen und fehrbare Handagen bei
billigem Preis u. günstigen Zahlungsbedingung.

C. Kälble, Backnang
Motoren- und Maschinenfabrik.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

wird auf Ostern als Silberputzerin
bei gutem Lohn gesucht.

Handelschule.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen,

welches melken und etwas Hausarbeit
versehen kann, findet per 1. April Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Schweineschmalz

garantiert rein,

empfiehlt à Pfund 54 ¢, bei 10 Pfund
Abnahme zu 50 ¢

Friedr. Köhler.

Bartensamen

in bekannt guter Qualität empfohlen
Geschw. Denschle.

Einen sehr schönen, 13 Monate
alten



Buchtsarren

setzt dem Verkauf aus

Friedrich Ziegler,
Gehingen.

Die vorliegende Nummer
enthält 1 Beilage der Firma Freund
und Co., Pforzheim.

